

Protokoll der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung

Mittwoch, 8. Juni 2016, 20.00 Uhr, Mehrzwecksaal, Schulhaus, Rüderswil

Anwesend

Stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger: 54 von 1'816, somit 2.97 %

Vorsitz

Jürg Rothenbühler, Gemeindepräsident

Sekretär

Patrick Schwab, Gemeindeschreiber

Jürg Rothenbühler begrüsst die Anwesenden zur 1. Gemeindeversammlung in diesem Jahr. Speziell begrüsst werden die Medienvertreter Benjamin Stocker (Wochen-Zeitung) und Stefan Kammermann (Bernerzeitung BZ). Gemeinderätin Susanne Beer lässt sich für die Versammlung entschuldigen, sie weilt in den Ferien.

Bekanntmachung

Gemäss Artikel 48 der Gemeindeverfassung gibt der Gemeinderat Ort, Zeit und Traktanden für die Versammlung 30 Tage vorher im amtlichen Anzeiger bekannt. Die Publikation erfolgte durch zweimaliges Erscheinen im Anzeiger Oberes Emmental Nr. 18 und 22 vom 4. Mai und 2. Juni 2016.

Die Grundlagen zu den Verhandlungsgegenständen lagen vor der Versammlung in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf. Allen Haushaltungen wurde zudem die Rüderswiler-Poscht 2016- 1 als amtliches Mitteilungsblatt über die Traktanden der heutigen Versammlung zugestellt.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass die Behörden erst kürzlich informiert wurden, dass die Rüderswiler-Poscht in Schwanden teilweise oder sogar vollständig nicht zugestellt wurde. Er entschuldigt sich dafür im Namen der Post. Die Gemeinde hat das Informationsorgan wie üblich der Post aufgegeben und hat bei der Zustellung keinen Einfluss. Es laufen Abklärungen, damit dies künftig wieder korrekt funktioniert.

Allfällige Beschwerden gegen die Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung können innert 30 Tagen nach der Versammlung beim Regierungsstatthalteramt Kreis Emmental in Langnau erhoben werden. Die Beschwerdefrist beginnt am Tage der Einwohnergemeindeversammlung.

In diesem Zusammenhang wird auf die Rügepflicht hingewiesen. Festgestellte Verfahrensmängel müssen während der Versammlung direkt gerügt werden.

Gemäss Art. 37 der Gemeindeverfassung können alle, seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer an der Versammlung teilnehmen, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Am heutigen Tage sind in der Gemeinde 1'816 Personen stimmberechtigt.

Unter Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen stellt der Vorsitzende die Anfrage, ob das Stimmrecht einer oder eines Anwesenden bestritten wird. Dies ist nicht der Fall. Somit sind Stefan Kammermann, Finanzverwalterin Franziska Sommer sowie Gemeindegemeinschafter Patrick Schwab die einzigen nicht Stimmberechtigten. Sie sitzen an einer entsprechend gekennzeichneten Stuhlreihe (Medien) oder auf der Bühne.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Sandra Stucki, linker Block und Gemeinderat
- Hans Zaugg, rechter Block inkl. Benjamin Stocker (Medien)

Traktanden

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2015

2. Orientierung des Gemeinderates

- Schulorganisation
- Bürgerbus
- Sanierung Gemeindehaus
- Sanierung Emmenkniestrasse und Schachenstrasse

3. Verschiedenes

Aufgrund von Art. 55 des Organisationsreglementes wird das Protokoll der heutigen Versammlung spätestens 7 Tage nach der Versammlung während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Danach entscheidet der Gemeinderat über eventuelle schriftliche Einsprachen und genehmigt das Protokoll.

Das Protokoll der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 2. Dezember 2015 ist vom Gemeinderat mit folgenden Abänderungen genehmigt worden, nachdem keine Einsprachen eingegangen sind.

- Trakt. 7, Seite 16: ~~Christoph Rentsch~~ Ein Mitbürger stellt fest, ... (anonymisieren)
- Trakt. 10, Seite 20, Beschluss Nr. 3: Die Feuerwehrdienstersatzabgabe ~~auf~~ sei auf 7 % der Kantonssteuer (wie bisher) festzusetzen.

Der Gemeindepräsident macht darauf aufmerksam, dass an der Einwohnergemeindeversammlung keine Ausstandspflicht besteht.

Verhandlungen

1 8.131 **Verwaltungsrechnung Genehmigung der Jahresrechnung 2015**

Referent: Daniel Rösch

Die Jahresrechnung ist aufgelegt und in der Rüderswiler-Poscht sind die wichtigsten Zahlen und Begründungen enthalten.

Die Laufende Rechnung 2015 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 6'888'982.31 und einem Ertrag von Fr. 7'330'347.73 (vor Abschreibungen) mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 108'134.82 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 412'100.00. Daraus resultierte eine Besserstellung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 520'234.82. Die Hauptgründe, welche zum besseren Rechnungsergebnis geführt haben, sind in der Rüderswiler-Poscht enthalten und werden den Anwesenden kurz erläutert. Insbesondere wurden diverse Investitionen nicht in Angriff genommen, was weniger Abschreibungen ergibt. Zudem mussten ca. Fr. 100'000.00 weniger an den Sekundarschulverband und die Sonderschulen ausgerichtet werden, es gab Rückerstattungen von ca. Fr. 87'000.00 des Regionalen Sozialdienstes, eine höhere Nettoleistung aus dem Finanzausgleich von ca. Fr. 174'000.00 sowie tiefere Nettoaufwendungen bei fast allen Funktionen. Das Eigenkapital der Gemeinde beträgt per 31. Dezember 2015 Fr. 3'493'048.70. Die grössten Abweichungen nach Arten werden kurz erläutert.

Der Gemeinderat hat in seiner Kompetenz im Jahr 2015 Nachkredite von insgesamt Fr. 187'500.00 bewilligt. Diese werden kurz erwähnt. Zudem wurden gebundene Nachkredite mit einem Total von Fr. 261'370.00 von der Exekutive genehmigt. Nachkredite in der Kompetenz der Gemeindeversammlung gab es keine.

Die ausgeführten Investitionen im Jahr 2015 werden erwähnt, wie auch die wichtigsten Zahlen der Bestandesrechnung.

Daniel Rösch erwähnt die saubere Rechnungsführung durch die Finanzverwaltung.

Antrag des Gemeinderates und der ROD Treuhand AG, Urtenen-Schönbühl:

Der Gemeinderat und die ROD Treuhandgesellschaft AG beantragen der Einwohnergemeindeversammlung, die Verwaltungsrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 108'134.82 zu genehmigen. Der Ertragsüberschuss wird dem Konto Eigenkapital gutgeschrieben.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss: (einstimmig)

Die Stimmberechtigten genehmigen die Verwaltungsrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 108'134.82. Der Ertragsüberschuss wird dem Konto Eigenkapital gutgeschrieben.

**2 1.462 Mitteilungen an Bürger
 Orientierung des Gemeinderates**

Schulorganisation

Martin Sempach informiert über die Arbeiten aus der Arbeitsgruppe Schulstrukturen. Die Gruppe hat nach dem negativen Abstimmungsergebnis von 2015 die Abklärungen von vorne begonnen. Sie ist zum Schluss gekommen, dass zwei Schulstandorte in der Gemeinde Rüderswil für den Bildungsauftrag ausreichen. Danach wurde Architekt Leuenberger mit einbezogen. Dieser hat den Auftrag erhalten, das Schulhaus Than anzuschauen und verschiedene Varianten aufzuzeigen mit 4 bis 6 Klassen. Daraus entstanden sind diverse Varianten inkl. der Kostenangaben dazu.

Gleichzeitig ist eine Arbeitsgruppe einberufen worden betreffend Klasse zur besonderen Förderung in Zollbrück. Leiter Marcel Dysli wird im Jahr 2017 pensioniert, ein Jahr später seine Ehefrau. In dieser Hinsicht wird es also zu Änderungen kommen. Deshalb hat man mit Abklärungen begonnen. Schnell kamen die Beteiligten zum Ergebnis, dass in den Gemeinden Lauperswil und Rüderswil eine Gesamtüberprüfung der Schulstrukturen erfolgen soll. Nach immer wieder negativen Signalen aus der Gemeinde Lauperswil hat der Gemeinderat nun zugestimmt, das durchlässige Schulsystem zu betrachten und in die gesamtheitliche Abklärungen mit einzubeziehen. Eine erfahrene Person der PH Bern begleitet diese Gruppe. Inzwischen ist der Kredit dafür genehmigt und die Gruppenzusammensetzung bekannt.

Diskussion:

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, ob nicht auch das Schulhaus Ranflüh in diese Abklärungen miteinbezogen werden muss.

Martin Sempach erwähnt dazu, dass ein Kontakt mit Lützelflüh besteht und man das Problem erkannt hat. Weitere Informationen kann man noch nicht mitteilen.

Marc-André Gerber fragt konkret, was unter einem durchlässigen Schulsystem zu verstehen ist.

Martin Sempach erklärt, dass es in diesem System möglich ist, gewisse Fächer auf dem Niveau Sekundarschule, andere Fächer auf dem Niveau Realschule zu absolvieren. Deutsch, Mathematik und Französisch sind Schlüsselfächer, ob man Sekundarschulniveau erreicht oder nicht. Sobald die Noten in einem Fach nicht den Anforderungen entsprechen, kann man die Sekundarschule nicht besuchen. Im durchlässigen System ist unterschiedliches Niveau möglich. Sofern in zwei Fächern das Sekundarniveau erreicht wird, gilt dies als Absolvent der Sekundarschule. Die Schüler werden gefördert, wo sie stark sind.

Franz Urs Schmid stellt die Frage, in welchem Zeithorizont die Abklärungen laufen resp. wann ein Ergebnis erwartet werden kann.

Martin Sempach erwähnt, dass im Herbst erste Ergebnisse erwartet werden. Für die Behörden sowie Lehrer finden im Herbst Informationsveranstaltungen statt. Danach werden die Abklärungen weiter gehen und Ziel ist, dass es vor Weihnachten einen Mitwirkungsanlass geben wird. Die Ergebnisse werden danach ausgewertet und anschliessend das weitere Vorgehen festgelegt. Martin Sempach erwähnt, dass Rüderswil infolge der Sanierung Gemeindehaus unter gewissem Zeitdruck steht. Jedoch muss mit Lauperswil auch fair verhandelt und genügend Zeit gegeben werden.

Bürgerbus

Roland Rothenbühler erwähnt, dass der Bürgerbus im August 2016 starten wird. Am Anfang wird wegen der zeitlich knappen Bestellung allenfalls ein kleinerer Bus eingesetzt. Es gab Verzögerung mit der Konzession. Nach zuerst mündlicher positiver Zusage von Seiten der Postauto AG hat diese im Konzessionsverfahren Forderungen gestellt wegen der zum Teil gleichen Linienführung (Konkurrenz). Es brauchte danach viel Verhandlungsgeschick und ein gutes Angebot der Gemeinde. Anstelle einer anderen Linienführung, wie sich das die Postauto AG gewünscht hat (jede Fahrt wäre von Rüderswil nach Lützelflüh erfolgt, ohne direkten Anschluss von und nach Schwanden) bezahlt nun die Gemeinde einen jährlichen Betrag von ca. Fr. 3'400.00 als Entschädigung für die fehlende Kostendeckung auf der Teilstrecke.

Im Weiteren erklärt Roland Rothenbühler, dass es noch Mehrkosten gab, weil ein falscher Fahrplan als Grundlage für die Offertstellung versendet wurde. Diese Auflistung beinhaltete einen Kurs zu wenig. Sämtliche Zusatzkosten von rund Fr. 32'000.00 wurden in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligt.

Aktuell werden die Vereinbarungen betreffend Haltestellen erstellt. Das Werbekonzept wurde zudem erarbeitet und ist auf der Internetseite aufgeschaltet. Dieses sieht Möglichkeiten für Zusatzeinnahmen auf freiwilliger Basis, die Entrichtung von Beträgen im Bus, pauschale Gönnerbeiträge und Werbung auf dem Bus vor.

Den Gemeindevertretern ist bewusst, dass die erste Busverbindung von Schwanden her früh ist. Weil die Schulkinder dadurch früher im Schulhaus sind, ist auch die Schule gefordert. Der Fahrplan beinhaltet einen gewissen Kompromiss, alle Wünsche konnten nicht berücksichtigt werden. In erster Linie ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr in Lützelflüh und Zollbrück wichtig.

Diskussion:

Susanne Aeschlimann stellt fest, dass der Kindergarten zwischenzeitlich früher Feierabend hat als in der Schule. Werden diese Zeiten betreut?

Martin Sempach erwähnt, dass dies bspw. am Donnerstagnachmittag der Fall ist. Der Bürgerbus kann nicht alle Zeiten der Schule abdecken, weshalb an diesem Nachmittag nach wie vor der Kindergartenbus eingeplant ist.

Annette Leuenberger stellt fest, dass bspw. die Kinder im Niederbach durch den Wegfall des Kindergartenbusses teilweise einen viel weiteren Weg haben als bisher. Wird der Kindergartenbus nicht mehr regelmässig eingesetzt?

Martin Sempach und Jürg Rothenbühler erwähnen, dass nicht alle Zeiten der Schule mit dem Bürgerbus abgedeckt werden können. Gezielte Einsätze des kleinen Busses

wird es nach wie vor geben, sie sind jedoch eher die Ausnahme. Der weitere Weg ist Tatsache und aus Sicht der Behörden zumutbar. Als Beispiel wird genannt, wenn im Niederbach ein Kindergarten bestehen würde. In diesem Fall müssten die Kinder weitere Wege selbständig zurücklegen resp. es wäre Sache der Eltern. Die Variante Bürgerbus ist zwar für einzelne Familien weniger komfortabel als vorher, jedoch machbar.

Hansueli Weber hätte sich gewünscht, dass die Änderungen, insbesondere zu der Aufhebung des Kindergartenbusses, früher kommuniziert oder sogar mit den Betroffenen diskutiert worden wäre. Er weiss bspw. nach wie vor nicht, wo sich die Haltestellen befinden. Er findet es schade, dass auf Kosten der Kinder bspw. auf die Haltestelle Farn verzichtet wird. Er dankt jedoch auch allen, welche dieses Projekt auf die Beine gestellt haben für ihren Einsatz.

Roland Rothenbühler informiert dazu, dass die Haltestellen seit der Abstimmung an der letzten Gemeindeversammlung immer die gleichen sind, es gab keine Veränderungen. Auch das Gerüst des Fahrplanes ist das Gleiche wie bei der Kreditgenehmigung.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass der Kindergartenbus nur für die Unterstufenschüler benutzt werden kann. Der Bürgerbus hingegen darf von allen benützt werden. Zudem werden bereits heute bspw. bei der Haltestelle im Farn viele Kinder mit den Autos zum Treffpunkt gebracht resp. abgeholt. Die Situation in den letzten Jahren war sehr komfortabel. Es sei klar, dass man nicht gerne eine Verschlechterung auf sich nimmt. Die Behörden sind jedoch der Ansicht, dass der Bürgerbus unter dem Strich einen Mehrwert gibt. Zudem gibt es auch immer wieder Schwankungen, was die Anzahl Kinder in den verschiedenen Gebieten betrifft. Dazu werden frühzeitig Auswertungen gemacht und Schlüsse daraus gezogen. Es ist jeweils auch so, dass sich betroffene Eltern absprechen und selber den Weg bis zur Haltestelle organisieren. Er selber habe während mehreren Jahren bspw. auch immer Nachbarskinder mitgenommen. Jürg Rothenbühler macht beliebt, nun den Start abzuwarten, offen sein und sich zu organisieren. Wenn es Probleme gibt, hat die Gemeinde sicherlich ein offenes Ohr.

Adrian Lüthi stellt die Frage, ob der Schulweg versicherungstechnisch Sache der Eltern sei. Früher war es so, dass dies der Schule übertragen war.

Jürg Rothenbühler und Franziska Sommer bestätigen dies, der Weg sei nun Sache der Eltern.

Im Weiteren stellt Adrian Lüthi fest, dass ihre jüngste Tochter am Montag künftig um ca. 6.40 Uhr starten wird. Der Bürgerbus ist danach um 07.05 Uhr in Rüderswil, die Schule beginnt jedoch erst um 7.30 Uhr. Es wäre ihm ein Anliegen, dass die Schüler in dieser Zeit bewacht werden. Ist so eine Aufsicht vorhanden?

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass diese Problematik bekannt ist und nach Lösungen gesucht wird.

Aus der Diskussion fragt Esther Rüfenacht, ob das auch für Kindergartenkinder gilt, wonach diese 20 Minuten vor dem Start bereits eintreffen resp. solange nach dem Kindergartenschluss auf den Bus warten müssen. Angesprochen auf diese Situation habe ihr eine Kindergärtnerin gesagt, dass dies nicht ihr Problem sei.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass auch die Kinder im Kindergarten betroffen sind. Es wird nach einer Lösung gesucht, wonach die Kinder in dieser Zeit nicht alleine vor den Gebäuden unbeaufsichtigt warten müssen. Er erwähnt zudem, dass nun einmal gestartet wird. Es wird sicher Vieles gut funktionieren, jedoch auch Sachen gebe, welche

nicht funktionieren. Die Behörden werden die Angelegenheit aufmerksam beobachten und nötigenfalls Probleme angehen.

Sanierung Gemeindehaus

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass nach dem negativen Abstimmungsergebnis betreffend Schulraumerweiterung Than eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde. Bereits in diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2014 der Gemeinderat Lauperswil angefragt, ob in den beiden Gemeinden ein durchlässiges Schulmodell geprüft werden soll. Damals wurde die Anfrage klar abgelehnt. Inzwischen haben im Rat von Lauperswil 3 Personen gewechselt und die Einstellung hat etwas geändert. Der Gemeinderat Lauperswil hat sich nach erneutem Anfragen einverstanden erklärt, ein durchlässiges Schulmodell zu prüfen. Für Rüderswil ist dieses Signal sehr wichtig. Wenn man davon ausgeht, dass ein neuer Schulraum rund 1 bis 1.2 Mio. Franken kostet, ist es sehr wichtig, dass das Geld sinnvoll und am richtigen Ort eingesetzt wird. Die entsprechenden Abklärungen dauern lange. Im Gegenzug sollte mit der Sanierung des Gemeindehauses weitergefahren werden, da in absehbarer Zeit die Baubewilligung auslaufen würde. Beiträge würden zudem nicht mehr ausbezahlt und die Brandschutzvorschriften haben geändert und müssten angepasst werden. Da die Nutzung im Gemeindehaus somit noch nicht definitiv ist, hat sich der Gemeinderat entschieden, eine teilweise stützenfreie Konstruktion einzubauen. So hat man im 1. Stock die grösstmögliche Flexibilität (Schule oder Wohnungen) und es besteht die Möglichkeit, im 1. Stock provisorischen Schulraum zu erstellen. Später kann die Nutzung wieder geändert werden. Deshalb wurde entschieden, mit den Arbeiten im Gemeindehaus weiterzufahren. Die Verwaltung wird am 4. + 5. Juli 2016 in das Schulhaus Niederbach zügeln. In rund 14 Monaten wird danach das Gemeindehaus fertig saniert. Nach dem Sommernachtsfest wird mit den Arbeiten gestartet. Im Herbst 2017 ist die Sanierung voraussichtlich fertig.

Franz Urs Schmid fragt an, ob alle Wohnungen realisiert werden gemäss damaligen Volksentscheid an der Urne und ob dies rechtlich abgeklärt wurde.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass im 1. Stock die Nutzung noch offen gelassen wird. Je nach Ausgang der Abklärungen kann dort Schulraum (2 Klassenzimmer mit Nebenräumen) oder Wohnraum eingebaut werden. Der Entscheid ist noch nicht gefällt. Jürg Rothenbühler zitiert in diesem Zusammenhang auch die Worte von Herrn Schmid an einer Gemeindeversammlung im Jahr 2015. Demnach soll der Gemeinderat auch Mut zeigen und nicht jedes Mal in Bern nachfragen.

Martin Sempach erwähnt, dass es sowieso ein neuer Beschluss an der Urne geben wird, wenn über den definitiven Schulraum abgestimmt wird.

Christof Rentsch fragt, ob die Möglichkeit für prov. Schulraum nach wie vor gleich viel kostet wie an der Urnenabstimmung genehmigt.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass mit Mehrkosten von ca. Fr. 140'000.00 zu rechnen ist.

Sanierung Emmenkniestrasse und Schachenstrasse

Roland Rothenbühler informiert, dass die zweite Etappe der Sanierung Emmenkniestrasse abgeschlossen ist. Trotz diversen Sondierungen wurde beim Einbau der Strassenentwässerung festgestellt, dass die bestehende Foundation sehr unterschiedlich und mehrheitlich ungenügend ist. Dies konnte nicht verantwortet werden. Innert weniger Tage wurde entschieden, dass die Foundation neu gemacht wurde. Die Mehrkosten konnten durch die Reserve nicht ganz gedeckt werden, weshalb der Gemeinderat einen Nachkredit von Fr. 20'000.000 bewilligt hat. Die daraus erforderliche zusätzliche Sperrung war ärgerlich. Er dankt den Anwesenden für das entsprechende Verständnis.

Der Brunnen in einer Kurve war auch noch ein Thema während den Sanierungsarbeiten. Markus Grütter hatte Interesse an dieser Quelle. Alle Beteiligten waren schliesslich einverstanden mit einer Abtretung an ihn.

An den Böschungen wurde Hydrosaat angespritzt. Das aktuelle Wetter ist für das Wachstum sehr gut, es spriesst. Die Netze werden später montiert. Im Sommer 2017 wird dann noch der Feinbelag über die Gesamtlänge eingebaut. Die Sperrung wird ca. 2 Tage dauern.

Adrian Lüthi stellt die Frage, was mit den Rissen aus der 1. Etappe geschieht. Roland Rothenbühler erwähnt dazu, dass man grundsätzlich ein Jahr wartet mit dem Einbau des Deckbelags. Es kann in dieser Zeit und auch nachher Absenkungen geben. Aktuell wird nichts unternommen ausser beobachtet.

Hans Peter Kernen fragt, ob die Tafel der Geschwindigkeitsbegrenzung verlegt werden könnte. Momentan ist sie noch in der Siedlung, logisch wäre sie weiter oben in Richtung Schwanden.

Roland Rothenbühler erwähnt, dass die Versetzung sicherlich denkbar wäre, das Dorf beginnt resp. endet weiter oben. Er wird den Hinweis in die Beratungen nehmen. Betreffend Geschwindigkeit appelliert er an die Vernunft und Eigenverantwortung. Ziel ist, dass über das Emmenknie nach wie vor die Begrenzung mit 50 km/h bleibt. Nach dem Aufmalen der Strassenmarkierung wird allenfalls die Kantonspolizei angefragt, auf diesem Streckenteil auch Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

Sanierung Schachenstrasse

Die Sanierung der Schachenstrasse war vorerst im 2015 nach dem Freilichttheater geplant. Wegen der sehr guten Auslastung des Baumeisters wurde im Herbst nicht mehr angefangen. Nun ist der Baubeginn Mitte August 2016 vorgesehen.

3 99.2 Verschiedenes

Informationsanlass Schnelles Internet auch in abgelegenen Gebieten

Jürg Rothenbühler macht auf den Informationsanlass «Schnelles Internet auch in abgelegenen Gebieten» vom Mittwoch, 22. Juni 2016 um 19.30 Uhr in der Aula Sekundarschule Zollbrück aufmerksam.

Informationsanlass Alterspolitik

Martin Sempach orientiert über den Informationsanlass Alterspolitik vom Mittwoch, 29. Juni 2016 um 14.00 Uhr im Saal des Restaurants Rössli in Zollbrück.

Newsletter

Amtliche Publikationen werden im Anzeiger Oberes Emmental publiziert. Dieser wird jedoch nicht so viel gelesen. Es wurde nach einer modernen Möglichkeit gesucht. Deshalb bietet die Gemeinde nun einen Newsletter an, in welchem auf verschiedenste Sachen hingewiesen wird wie Anlässe, Informationen etc. Auf der Internetseite der Gemeinde kann dieser abonniert werden, eine Anmelde-Liste liegt ebenfalls zum Eintragen auf.

Hans Peter Siber fragt im Namen des Ortsvereins Rüderswil, ob bei der Kreuzung Emmenknie – Mützenberg ein Bänkli mit Tisch und Grill erstellt werden könnte. Der Ortsverein würde diese Ausstattung finanzieren.

Jürg Rothenbühler findet die Idee an sich gut. Er erwähnt, dass dies evtl. eine Baubewilligung benötigt. Er bittet um eine Skizze des Ortsvereins, welche auf die Verwaltung oder ihm persönlich gebracht werden soll. Danach kann sich der Gemeinderat darüber beraten.

Kurt Dellenbach erwähnt, dass das Ortsbild von Rüderswil von nationaler Bedeutung ist. Es wäre deshalb kein Luxus, unter der Linde öfters zu wischen, insbesondere bei Veranstaltungen wie Konfirmation in der Kirche.

Hans Peter Siber ergänzt, dass er dieses Anliegen auch schon bei der Gemeinde deponiert habe. Es mache einen schlechten Eindruck.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass das Anliegen entgegen genommen und entsprechend behandelt wird.

First Responder, Defibrillator in Schwanden

Marcel Dysli informiert über die Anschaffung von je einem Defibrillator bei den Verwaltungen Lauperswil und Rüderswil. Da in den Gemeinden noch weitere Geräte platziert werden sollten, wurde an die Firmen in Zollbrück ein Gesuch gestellt. Das hat bestens geklappt und neu werden beim Jakob-Markt, bei Schüpbach Holzbau und bei der Landi in Zollbrück weitere Geräte angebracht. Nun fehlt noch Geld für ein 4. Gerät, welches bereits angeschafft ist und für Schwanden vorgesehen ist. Er ruft die Anwesenden auf, sich an der Anschaffung zu beteiligen.

Im Anschluss stehen Marcel Dysli und Sandra Zaugg bei Fragen rund um das Thema First Responder zur Verfügung. Frau Zaugg wird gerne auch das Gerät anhand einer Puppe demonstrieren.

Jürg Rothenbühler dankt für das Interesse an der Versammlung und die angeregten Diskussionen und wünscht allen einen angenehmen Abend und einen schönen Sommer sowie alles Gute.

Schluss der Versammlung: 21.25 Uhr

Namens der Einwohnergemeinde

Der Präsident Der Sekretär

Jürg Rothenbühler Patrick Schwab

Auflagebescheinigung

Das vorstehende Protokoll lag vom 15. Juni bis 15. Juli 2016 in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf. Während der Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

Rüderswil, 16. Juli 2016

Der Gemeindeschreiber

Patrick Schwab

Genehmigung

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 8. Juni 2016 am 27. Juni genehmigt.

Rüderswil, 27. Juni 2016

Namens des Gemeinderates

Der Präsident Der Sekretär

Jürg Rothenbühler Patrick Schwab